

Anmerkungen zur musikalischen Interpretation

Grundsätzlich gilt: Die in den Hörner, Orgel- und auch Fagott-/Cembalo-Partituren aufgezeichneten Noten sind zunächst einmal so zu interpretieren, wie es gemäß dem Notenbild für das entsprechende Instrument allgemein üblich ist. Abweichend bzw. ergänzend dazu seien die nun folgenden Hinweise, geltend für Trompe de Chasse / Parforcehorn...

- **Noten gleichen Höhenniveaus**, die mit einem „fetten“ Halte- bzw. Bindebogen miteinander verbunden notiert sind, können entweder separat voneinander angeblasen oder alternativ (z.B. im Fall einer Wiederholung) auch „(an)gehalten“ geblasen werden.
[vgl. Bass-Stimme Satz „Allegro“ / „Menuet I“ (Hörner-Partitur)!]
- Bei **schwarz notierten „Binde“-Bögen zwischen bzw. über/unter Noten unterschiedlichen Höhenniveaus** handelt es sich keinesfalls um Legato-Bögen („schleifende“ Bindung), sondern um sog. Phrasierungsbögen, die die betreffenden Noten in unmittelbare Beziehung zueinander setzen. Nicht zu verwechseln sind diese (schwarzen) Bögen mit den rot notierten in der Hörnerpartitur-Ausgabe „Arbeitsblatt/Feuille de travail“, welche einen Roulé-Zungenbindungsschlag „nach unten“ [im Falle der Trompe de Chasse nie nach oben!] anmerken sollen. Also, die mit einem schwarzen Bogen verbundenen Noten sind durchaus beide mit einem (nicht zu harten) Zungenstoß (Piqué) anzublase, jedoch seien sie „verbunden“ zu interpretieren.
[vgl. „Menuet I“ (Hörner-Partitur)!]
- **Schwarze „Balken“ (Striche) über bzw. unter Viertelnoten** sind sog. „Tenuto“-Artikulationszeichen, welche vermitteln sollen, dass an dieser Stelle die Viertelnote nicht tayautiert/rouliert, sondern voll („breit“) ausgespielt werden soll.
[vgl. „Allegro“ (Hörner-Partitur)!]
Stehen solche Tenuto-Balken über/unter Achtelnoten (1./2. Horn-Stimme), so sollen diese anzeigen, dass die betreffenden Achtelnoten etwas breiter (die darauf folgende Achtelnote etwas kürzer) genommen werden soll, wodurch sich eine leichte synkopisch-rhythmische Verschiebung des Melodie-Flusses ergibt [vgl. im Vorwort: „louré“: *leichte Inégalité*].
[vgl. „Fanfare“ (Hörner-Partitur)!]
- **Punkte (Staccato-Artikulationszeichen) unter/über den Noten** sollen markieren, dass diese kurz an-rouliert werden sollen – im Sinne einer „Coupure“ –, jedoch niemals Piqué-Staccato!
[vgl. „Allegro“ / „Fanfare“ (Hörner-Partitur)!]
- In der Bass-Stimme sind an manchen Stellen über/unter der Hauptstimme (normal bzw. groß notierte Noten) **kleine Noten** notiert; diese können (z.B. im Falle einer Wiederholung derselben Passage) alternativ gegenüber der Hauptstimme geblasen werden, um die „Melodie“ der Bass-Begleitung zu variieren und damit auch zu bereichern.
[vgl. „Allegro“ / „Gracieusement II“ / „Fanfare“ / „Menuet II“ (Hörner-Partitur)!]
- **Kleine schwarze** (im Fall der Hörner-Partitur „Arbeitsblatt/Feuille de travail“ auch rote) **Kreuzchen** über oder unter einer länger angehaltenen Note der 1./2. Horn-Stimme symbolisieren einen kurzen Pralltriller, der zum Ende des Notenwertes hin (also nicht gleich zu Beginn der Note), unmittelbar vor Anspielen der nächsten Note, „brillieren“ soll. Dazu ist es sehr wichtig, dass diese lang angehaltenen Noten mit guter Stütze und „hoch“ angeblasen werden; auch ein mehr oder minder „auslegendes“ **Vibrato** bei gehaltenen Tönen und freilich auch am Finale ist wünschenswert.
[vgl. „Allegro“ / „Fanfare“ (Hörner-Partitur)!]
- **Kleine Vorschlagnoten mit Abkürzungen-Balken** können mehrere Bedeutungen haben:
 - in Verbindung mit einem Aufwärts-Bindebogen zur Haupt-/Zielnote: „Hourvari“ (Zungenschlag-lose „Attacke“) zu Beginn einer Phrase im 6/8-Takt
 - auf gleichem Höhenniveau zur Haupt-/Zielnote: „Doppel-Piqué“ (flinker Doppel-Zungenschlag als „Attacke“) zu Beginn einer Phrase im 6/8-Takt – insbesondere bei tieferen Tönen (im Bass), wo kein Hourvari mehr möglich bzw. wirkungsvoll ist
 - in Verbindung mit einer kurzen Abwärtsbewegung um eine Sekunde (Intervall) als hinführende Note zu einem Triller tr
- **Achtung:** Im Falle eines schnellen 6/8-Takts sind die Viertelnoten in der dritten (Stopf-)Stimme und im Bass im Gegensatz zu denen der 1. (Melodie-) und auch 2. Stimme nicht zu tayautieren! Generell gilt für drei Achtel-Gruppen, dass die piquierten Noten etwas länger als ihr eigentlich notierter Wert, die darauf folgenden roulierten/tayautierten Noten etwas kürzer genommen werden!

notiert: (Auszug aus dem 'Allegro') (Auszug aus der 'Fanfare')

interpretiert:

zu tayautieren / roulieren

nach unten zu roulieren

Pralltriller

Hourvari (kann wegge-lassen werden)

Glissando

Piqué lang kurz kurz lang kurz
Piqué Tayaut Tayaut Piqué Tayaut
/Roulé /Roulé /Roulé

lang lang kurz lang kurz
Piqué Tayaut Roulé Piqué Tayaut
/Roulé /Roulé

Piqué Piqué Roulé

Für die Hörnerpartituren-Ausgabe „Arbeitsblatt“ / „Feuille de travail“ ist jeweils zumindest auf der letzten Partituren-Seite eine kurz zusammengefasste „Legende“ oder auch Rubrik (in rot) abgedruckt. Diese soll weitere Details für eine „authentische“ Interpretation liefern.